Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

561 (1.12.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung“, Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 561. Karlsruhe, Samstag, 1. Dezember 1900. Mittagsblatt

Zu den Friedensbedingungen der Mächte.

Ψ Die „Ostas. Corr.“, die vielfach als Organ der chinesischen Gesandtschaft gilt, aber lediglich die Ansichten ihres in chinesischen Dingen wohlerfahrenen und namentlich mit dem Charakter der chinesischen Politik wohlvertrauten Herausgebers wiederspiegelt, beschäftigt sich mit den Friedensbedingungen der Mächte, wie sie von den Gesandten formuliert worden sind. Es geschieht dies in einer Weise, die unseres Erachtens für den Fall der Beachtung wert ist, daß das ursprüngliche Programm sich als undurchsetzbar erweisen sollte.

Die Forderung einer nach Berlin zu entsendenden Mission, die das Bedauern des Kaisers von China und der chinesischen Regierung über die Ermordung des Freiherrn v. Ketteler ausdrücken soll, sei, so führt die „Ostas. Corr.“ aus, teilweise von chinesischer Seite selbst angeregt worden und werde sicherlich in ganz loyaler Weise zur Ausführung gelangen. Die Entsendung einer solchen Entschuldigungsbotschaft sei nach der Analogie derjenigen, die im Jahre 1870 wegen der damaligen Christen-Massacres in Tientsin unter Tschunghows Führung nach Paris zum Kaiser Napoleon entsandt wurde, für die Chinesen überhaupt das Nächstliegende gewesen. Die besondere Bedeutung der Mission liege darin, daß sie von einem kaiserlichen Prinzen geführt werden solle. Bisher sei dies niemals der Fall gewesen und es bedeute ebenso, ja noch mehr einen förmlichen Bruch mit der bisher streng eingehaltenen chinesischen Herrschertradition als der seinerzeitige Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen im Pekinger Kaiserpalast. Als die geeignetste und schon mit Rücksicht auf die letzten Ereignisse in Peking auch berufenste hohe Persönlichkeit für diese Mission sei Prinz Tsching zu erachten, dem als Adlatus gerade für Berlin der der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtige, in deutschen Kreisen allgemein beliebte seitherige Direktor der Tientsiner Militärschule und inzwischen zum General avancierte Mandschu-Bannerman Yintschangwulo beizuordnen wäre, der zum Ehrendienst bei dem Prinzen Heinrich in Peking kommandiert war. Auch die Errichtung eines Denkmals auf dem Schauplatze der Unthat werde von Thron und Regierung bereitwilligst zugestanden, und ebenso der Forderung entsprochen werden, auf jeder fremden oder internationalen Begräbnisstätte, deren Gräber während der Wirren profaniert worden sind, ein Sühnedenkmal zu errichten. Es werde sich empfehlen, die Aufschrift auf das Denkmal für den Freiherrn v. Ketteler nicht nur in lateinischer, deutscher und chinesischer, sondern auch in mandschurischer und mongolischer Sprache setzen zu lassen.

Durchaus gebilligt wird sodann die Forderung einer kaiserlichen Verordnung, die auf die Zugehörigkeit zur Boxersekte die Todesstrafe setzt u. s. w.; ebenso das Verlangen nach einer gründlichen Umgestaltung des Tsungli-Yamen (namentlich soll dafür gesorgt werden, daß künftig in auswärtigen Angelegenheiten keine chinesische Behörde mehr direkt an den Thron berichten darf) und dauernder Niederlassung von Schutzwachen in Peking. Dagegen meint die „Ostas. Corr.“, das Verbot der Waffeneinfuhr möge bis zum Abschluß der erhofften Verständigung mit China noch bestehen bleiben, es werde sich aber keinen Augenblick länger aufrecht erhalten lassen! Denn es gehe doch nicht an, zu sagen, man wolle eine starke Regierung schaffen, und gleichzeitig zu beschließen, man müsse ihr die Mittel entziehen, um das, was man von ihr verlangt und wofür man sie verantwortlich machen will, überhaupt gewährleisten zu können, nämlich: die Ruhe und Ordnung in dem Riesenreiche und Sicherheit für Leben und Eigentum, sowie für den freien Verkehr der Fremden. Auch die Schleifung der Taku-Forts erscheint der „Ostas. Korr.“ überflüssig, wenn die Mächte nur sonst genügende Garantien für die Sicherheit des Verkehrs zwischen Peking und dem Meere erhielten. Für den chinesischen Hof sei die Forderung gerade augenblicklich nur noch ein Grund mehr, von der Rückkehr nach Peking abzustehen und Maßnahmen zu treffen, um anderswo im Reiche eine neue Residenz zu erbauen, wo er sich gegen neuere Angriffe sicherer fühle.

Die größte, fast unüberwindliche Schwierigkeit aber biete die Forderung der Mächte, die Rädelsführer mit dem Tode zu bestrafen. Es werde damit, insofern auch die Hinrichtung der kompromittierten kaiserlichen Prinzen gefordert wird, dem Kaiser zugemutet, daß er, der himmlische Hüter und Bewahrer aller Sitten und Gebräuche seines Volkes, in den Augen desselben durch Mißachtung und Verleugnung der bei den Chinesen über alles hoch und heilig gehaltenen Familiensolidarität die eigene Familie schände, — wie gerechtfertigt auch sonst nach allen westländischen Begriffen von Recht und Gerechtigkeit selbst die grausamste Todesstrafe für die Anstifter der begangenen Massenverbrechen sein möge! Es liegt also in dieser Forderung der Mächte eine schwere Demütigung der Dynastie in den Augen ihres Volkes. Dazu komme, daß der Thron über alle diese Rädelsführer, augenblicklich wenigstens, gar nicht die Macht besitze, oder es gar nicht wagen könne, gegen sie vorzugehen. Tungfuhsiang werde begreiflicherweise alles aufbieten, um sich eventuell gegen die Herrschaft aufzulehnen, die ihn dem Henkerbeil überliefern — oder ihn sonst von der Bildfläche verschwinden lassen wollte. Von Haus aus ein mohammedanischer Rebell und nur bedingungsweise dem Kaiser, wie überhaupt der Dynastie, ergeben, werde er eventuell keinen Augenblick mit seinem Abfall vom Throne zögern und seine zur Rebellion stets bereiten Mohammedaner gegen diesen anführen, um die Dynastie zu stürzen. . . . Werde oder könne es die Kaiserin-Witwe und auch der Kaiser so weit kommen lassen? Aber selbst wenn die Hinrichtungen durchzuführen wären, so würden sie mehr Haß als Furcht erregen. Als wirksameres Strafmittel wird dann vorgeschlagen: der Kaiser solle die Schuldigen zur Gefangenschaft nach Europa bezw. Amerika auf unbestimmte Dauer verbannen und den Deutschen Kaiser, den Kaiser von Rußland, die Königin von England und die Souveräne bezw. Staatschefs der anderen Mächte bitten, die Verbannten in Gewahrsam zu nehmen. Sie sollten — immer nach dem Strafedikt des Kaisers von China — streng dazu angehalten werden, in täglicher angestrengter Studienarbeit die Einrichtungen des Staates und des Landes, in dem sie sich befinden, auf militärischem, politischem, administrativem, industriellem und Handelsgebiete, sowie die Sitten und Gebräuche und die Sprache des Volkes zu erlernen, zu welchem Zwecke ihnen geeignete Dolmetscher und Lehrer beizustellen seien. Ueber ihre Fortschritte und Erfahrungen und ihr ganzes Thun hätten sie unter Kontrolle des hohen Schutzherrn alle Monate an den Kaiser nach Peking zu berichten, wie sie auch in gleicher Weise an ihre Familien schreiben könnten. Ohne bewachende Begleitung dürften sie das Haus ihrer Gefangensetzung nicht verlassen 2c. 2c.

Diese Verbannungsstrafen würden in den Augen der Chinesen weit schwerer wiegen, als die grausamste Todesstrafe der Zerstückelung bei lebendigem Leibe! Es sei kaum etwas anderes zu ersinnen, was auch nur entfernt einen so elementaren Eindruck auf die Chinesen machen könnte, was während der ganzen Dauer der Verbannung die wirkliche Schuld der Verbannten so in fortdauernder Tagesaktualität vor den Chinesen hielte und was, mehr als alle Armeen und Flotten der Welt, so geeignet sein könnte, in das Gedankenleben der Chinesen Bresche zu legen, sie der abendländischen Kultur und Civilisation geneigt zu machen, als eventuell die periodischen Berichte, die die Verbannten aus der Gefangenschaft in der weiten Fremde an den Kaiser nach Peking zu richten hätten! . . . Eine solche friedliche Bezwingung der Chinesen für Kultur und Civilisation des Westens wäre wohl das größte Glück der Menschheit! Wollen die Mächte diesem höchsten Ziele der Menschheit zustreben, dann wird ihr das unschuldig vergossene Blut eines Ketteler und das der vielen anderen christlichen Märtyrer in China — zum Segen gereichen!

Man wird speziell diesen letzten Vorschlag zunächst mit einigem Schütteln des Kopfes aufnehmen; er macht in seinen Einzelheiten teilweise einen fast naiven Eindruck. Immerhin halten wir den Verbannungsgedanken eventuell für wohl diskutierbar.

Kriegsgefangene im Südafrikanischen Kriege.

Ⅱ **Kapstadt**, 10. Nov.

Während der ersten Hälfte des Krieges betrug die Zahl der kriegsgefangenen Engländer bedeutend mehr, als die der Buren. Bei dem Vordringen der Briten über Pretoria hinaus entstand dann die Frage bei den Buren, was mit all den Gefangenen zu machen sei, da die Verpflegung derselben schwierig wurde. Zwei Wege standen den Buren offen, entweder die Gefangenen nach den Spelonken zu transportieren, wo das Fieber manche hinraffen würde, — oder sie wieder freizugeben. Die humanen Buren entschieden sich, wie wir wissen, für Letzteres. Und in dem weiteren Verlauf des Krieges sind sie bei dieser humanen Behandlung ihrer Gefangenen geblieben; genügte es ihnen doch, in den Besitz der Waffen und Munition der Gefangenen zu gelangen.

Nun die kriegsgefangenen Buren. Lord Roberts meldet, daß ihrer nun 15 000 seien. Was der Lord publiziert, ist immer cum grano salis zu nehmen. Außer kleineren Abteilungen haben sich ja allerdings durch des sonst so tapfern Cronjes Eigensinn mehrere tausend Buren schließlich übergeben müssen, und Prinsloos Verrat brachte eine noch größere Zahl dazu, sodaß wirklich gut die Hälfte der Roberts'schen Zahl Kriegsgefangene sind in dem Sinne, wie der Laie und das einfältige Europa das Wort „Kriegsgefangene“ verstehen, d. h. solche, die am Kampfe mit teilgenommen und gefangen wurden. Daß dazu auch die schwer Verwundeten, Krüppel, Blinde und Lahme, also gänzlich Kampfunfähige mit gerechnet werden, kann noch passieren.

Zu den Kriegsgefangenen gehören nach Lord Roberts aber auch friedliche Leute, die des Nachts aus ihren Betten geholt werden, wie z. B. die drei Hermannsburger Missionare, die vor Kurzem nach dem Seapoint-Camp (bei Kapstadt) gebracht wurden, darunter der 75jährige greise und kränkliche Missionar Kaiser. Ferner auch viele Prediger und Lehrer, Civilbeamte und einflußreiche Leute, auch wenn sie den Eid der Neutralität abgelegt haben. An manchen von den englischen Truppen besetzten Ortschaften wird die gesamte männliche Bevölkerung insoweit kriegsgefangen gehalten, daß sie nicht ohne Erlaubnis ihren Wohnort verlassen dürfen, und für die Nacht immer in der Kirche eingeschlossen werden.

Ein besonderer Sport für die englischen Truppen ist es, 10- bis 14jährige Knaben, die es wagten, in den Dörfern zurückzubleiben, „kriegsgefangen“ zu machen. So kam dieser Tage mit einigen anderen Kriegsgefangenen auch so ein armes 10jähriges Jüngelchen, das nur aus Haut und Knochen zu bestehen schien, hier an. Da er so krank und matt war, daß er nicht gehen konnte, wurde er von vier stämmigen Soldaten auf einer Decke zum Camp getragen. Es macht dann noch einen eigenartigen Eindruck, wenn eine starke militärische Wache so ein armes Geschöpf vor dem möglichen Entfliehen behütet. Noch schöner wird die Geschichte, wenn man erfährt, daß selbst Säuglinge mit der Milchflasche unter militärischer Eskorte mit ihren Müttern in die Kriegsgefangenschaft abgeführt wurden. Eine ansehnliche Zahl der Kriegsgefangenen sind Frauen: die glücklicheren unter diesen sind nach den Seestädten, vorab East London, abgeführt, viele aber, früher reiche und angesehene Damen, werden in verschiedenen Camps gefangen gehalten; so z. B. ist bei Bloemfontein ein großer Frauencamp. Dort wird ihnen allerdings noch das Wasser zugetragen, im übrigen müssen sie ihr karges Essen selbst zubereiten, wozu sie in Ermangelung von Brennholz noch froh sein können, Eselsmist gebrauchen zu können, obschon das Essen dadurch nicht besonders appetitlich wird. Die Gefangenhaltung dieser Frauen, deren Heim samt Hab und Gut mutwillig eingeäschert worden, und die vielfach nur noch in Lumpen gehüllt sind, flicht keinen Lorbeerkranz um Lord Roberts' Stirne.

Ein Teil der „echten“ Kriegsgefangenen, worunter aber auch friedliche Bürger, ist nach dem Innern von Ceylon deportiert. Briefe von dort besagen, daß es ihnen leidlich gut geht; die entzückend schöne Scenerie der Insel vermag natürlich nicht ihr Heimweh zu stillen. Dorthin, wie nach St. Helena hat die Reformierte Kirche einen Prediger entsandt, um sowohl nach den geistlichen wie leiblichen Bedürfnissen der Gefangenen zu sehen. Auf St. Helena sind 2200 Gefangene in dem hochgelegenen Deadwood Camp, einem Gehege von 300×400 m, untergebracht, wo Wind, Sturm und Regen sehr unangenehm sind. Die Militär-Bewachung ist dort in letzter Zeit viel freundlicher geworden. Vielen der Burenoffiziere ist es es erlaubt, unter Parole auf der Insel auszugehen, und gelegentlich dürfen es auch kleine Trupps der Mannschaften unter ihrer Führung, um Bauholz fällen. Aus Pfählen, überkleidet mit Blech von Zwiebacksbüchsen und bedeckt mit geölten Canvas, haben sich die Gefangenen Hunderte von Hütten erbaut, davon dienen einige als Hallen für religiöse Zu-

Geschichtskalender.

1. Dezember. 1582. Herzog von Alba, spanischer Feldherr und Staatsmann, † Thomar. 1709. Abraham a Santa Clara, Kanzelredner, †. 1819. Phil. Krementz, Kardinal, Erzbischof von Köln, * Koblenz. 1825. Alexander I. Kaiser von Rußland, † Taganrog.

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.

2 (Nachdruck verboten.)

Nur die Rosl blieb bei der Stange. Die hätt' am liebsten geweint, so oft ein Baum unter dem Axthieb fiel.

„Vater, giebt's denn Länder ohne Wald?“ fragte sie einmal.

„Gnua giebt sie's, Rosl“, erklärte Johannes.

„Aber da thät i mi fürcht'n“, erwiderte das Kind.

Johannes vergaß nie diesen Ausspruch. Er enthielt alles, was er selbst empfand, ohne Worte dafür zu finden.

Samstag ist um fünf Uhr schon Feierabend. Das ist ein alter, richtiger Brauch bei den Bauersleuten. Der Tag des Herrn braucht seine Vorbereitung, körperlich und geistig.

Die da drunten im Bergwerk kümmerten sich darum freilich nicht, das qualmte womöglich noch ärger von allen Seiten, um den morgigen Ausfall vorweg einzubringen.

Johannes sah zornig auf die schweren Rauchschwaden, die in der schwülen Abendluft über seinem Walde lagerten. Sogar das Samstagscigarrl roch nach Kohle; ärgerlich schleuderte er es weg.

Plötzlich schrak er zusammen — ein Böllerschuß — noch einer! Das Echo grollte von Thal zu Thal, vom Bergwerke her kam der Schall.

„Zu Ehren Gottes schiaß'n die da drunt' net!“

Er rief nach seinem Sohne. Vor einer halben Stunde hatte er ihn in seine Kammer gehen sehen.

Statt dessen antwortete die Bäuerin von der Altane herab, eine immer noch stattliche Frau, der es noch gar lebenslustig flackerte in den schwarzen Augen.

„Weißt ja eh, das s' heut! den neuen Durchschlag feiern im Bergwerk. Hörst denn net schiaß'n? Der Herr Verwalter hat ihn no extra eing'lad'n, den Matthes“, rief sie.

„So, extra eing'lad'n — der Herr Verwalter!“ höhnte Johannes. „Das is wohl a hohe Ehr?“

„No, i meinet schon, wenn die Herrschaft'n alle komma, der Herr Direktor selb'r und die Herren Beamt'n von der Stadt —“

„Thuat's di net selb'r g'lüst'n?“ meinte der Bauer.

„Mein Gott, i! Wenn ma' amal aufg'wachs'n is in dem Glaub'n, was Schlechteres z'sein — aber die Jung'n, die denken ganz anders, und recht haben s', ganz recht.“

„Bist du aufg'wachs'n in dem Glaub'n?“ erwiderte Johannes in hartem Ton. „I net! Was Schlechteres z'sein, g'wiß net. Aber in an andern Glaub'n bin i aufg'wachs'n, daß a richtiger Bauer nix z'thuan hat mit dene Leut', die ihn im Herz'n do net schatz'n und grad schön thuan mit ihm, wenn s' ihn brauch'n könna. Natürli, die werd'n auf dein Buab'n wart'n.“

„Mei Bua versteht mit denen umzugeh'n, is net so a brummiger wie du,“ meinte schnippisch die Bäuerin.

„Auf den Buab'n sein schön's Gesicht warten's net, aber auf den Buab'n sein Wald, so wär's g'meint. Aber no is net sein Wald, verstand'n? Werd's a net, wenn ihr's so fortmacht.“

„Wem wird's denn nachher sein Wald?“ spöttelte die Bäuerin. „Eppa der Rosl? No ja, warum net? Is ihr ja so ans Herz g'wachs'n — der Wald!“

„Das ärgert di wohl, daß sie zu mir halt. O, i merk's schon lang, aber da geb' d'r nur kane Müah net, d'Rosl halt aus bei mir und mein'm Wald.“

„Bei dir und dein'm Wald! Meinst wirkli? Was du do die jung'n Madeln kennst! Merkst denn gar nix vor lauter Bam? Gar nix zwischen die Bam?“

Johannes überkam ein banges Gefühl. Was sollte denn von dieser Seite drohen, die anderen machten ihm ja schon genug Sorgen.

„Jetzt red, Muatter, was soll i merk'n?“

„No aber — aber —“ die Bäuerin warf einen mitleidigen Blick auf den Johannes, der mit seinen strengen, tiefeingegrabenen Zügen, dem ergrauten Haupthaar und dem gebeugten Rücken den Eindruck eines Greises machte, gegenüber der wohlgepflegten rundlichen Frau auf der Altane. „Der Ferl!“ rief sie dann laut in gezogenem Tone.

Johannes schoß das Blut in das Gesicht. „Was is mit dem Ferl? Der Ferl is a braver Mensch, über'n Ferl laß i nix komma.“

„Brauchst's ja gar net. Hab' i was g'sagt?“

„Gnua hast g'sagt, um mir mei' letzte Freud' z'vergift'n. Aber der Ferl denkt an so was gar net.“

„Hab' i vom Ferl g'red't?“

„Und d'Rosl erst recht net. An alte Freundschaft is, aufg'wachs'n san s' mitanander, a guat'r Buab is er.“

„Saub'r is er a —“

„Weib, mach mi net narrat. D'Rosl ruaf her!“ polterte Johannes.

„Hast s' ja selb'r fortg'schickt mit aner Botschaft zu dei'm Först'r, der Schnaklhax.“

„Alois Grimm heißt er. Scham di, über a Unglück spott'n, das er in unserm Dienst erlitt'n. Aber es is ja schon zwei Stunden her, daß i d'Rosl geschickt hab'.“

„Mei Gott, der Wald laßt s' halt net aus. So an Abend dazua. Warum a net? Jung is jung und am End —“

„Was am End? Am End möchst selb'r hab'n, daß es so kommt, daß i in die Grub'n fahr' vor lauter Aergernis und die Weg' frei gab für euch. Aber halt a bißt, no net, no net! I will di' grad Lügen strafen, drum geh i und red' selb'r mit die Leut'.“

(Fortsetzung folgt.)

sammenkünfte, als Bibliothek, Schule, Photographisches Atelier, eines sogar als ein Café, wo sie auch Pfannkuchen backen, die besonders Sonntags reichen Absatz finden.

Weniger angenehm ist das Leben der Gefangenen in Simonstown und in Seapoint bei Kapstadt, weil da mehr militärische Strenge herrscht, es auch schwer hällt, einen Erlaubnisschein zu erhalten, den einen oder andern Gefangenen zu besuchen. Je nach Alter und Gemütsart ist die tägliche Beschäftigung der Gefangenen verschieden. Jüngere beschäftigen sich mit Spielen, andere mit allerlei Studien, die Gelehrten halten Schule für die Lernbegierigen, Prediger bereiten für die Konfirmation vor und spenden Trost den Alten und Kranken. Zu einer Hauptbeschäftigung Vieler gehört das Verfertigen von allerlei Schnitzwerk, und leere Cigarrenkistchen sind ein willkommenes Geschenk, die zu Bilderrahmen, Reliefbildern ihrer Führer 2c. verarbeitet werden. Ich sah hölzerne Pfeifen, worauf das Transvaal'sche Wappen recht künstlich eingeschnitzt war. Es ist aber nicht nur zum Zeitvertreib, daß die Gefangenen jetzt besonders fleißig mit solchen Schnitzarbeiten sich beschäftigen. Die große Not ihrer Schwestern in den Republiken (gegen die ja jetzt eigentlich der Krieg geführt wird) lindern zu helfen, treibt die Gefangenen zu solcher Arbeit. Viele Kisten dieser Arbeiten der Gefangenen mit anderen südafrikanischen Kuriositäten gehen jetzt nach Baltimore, wo ein Bazar für die Notleidenden in den Republiken veranstaltet wird, und die Sachen sicher eine namhafte Summe einbringen werden, da man in Amerika nicht hinter Europa zurückstehen will, die Not des tapfern Burenvölkchens zu lindern. Werden deutsche Städte dem Beispiele Baltimores folgen?

Wahlrechtsfrage.

Pforzheim, 30. Nov. Am Freitag, den 23. November, trat eine zahlreich besuchte Versammlung der Vertrauensmänner des hiesigen nationalliberalen Vereins nach Vortrag der Herren Wittum und Dillenius der in dem Rundschreiben des engeren Parteiausschlusses kundgegebenen Auffassung in Betreff des direkten Landtagswahlverfahrens einstimmig bei. Am nächsten Dienstag findet nun noch eine allgemeine Parteiversammlung statt, um über den gleichen Gegenstand zu berathen und Beschluß zu fassen.

⊙ **Säckingen**, 30. Nov. Gestern Abend hielt der Liberale Bürgerverein Säckingen im „Schwert" eine gut besuchte Versammlung ab, um zur Wahlrechtsreform Stellung zu nehmen. Nach kurzer Debatte wurden die Vorschläge des engeren Ausschusses mit allen gegen eine Stimme angenommen.

: **Waldshut**, 30. Nov. In der am Montag, den 3. Dez., im „Scheffelhofe" stattfindenden Monatsversammlung wird sich der nationalliberale Bürgerverein u. a. neben einer Besprechung der städtischen Trinkwasserversorgung mit der Stellungnahme zur Wahlreform beschäftigen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 1. Dez. Nachdem die Zentralleitung des Landesverbands der badischen Bezirksvereine für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge beschlossen hat, auf 31. Dezember 1900 von dem Betrieb der Erziehungsanstalt Flehingen zurückzutreten, ist mit einer Staatsministerialentschließung vom 9. Oktober dieses Jahres die Uebernahme der Erziehungsanstalt Flehingen in staatliche Verwaltung auf 1. Januar 1901 genehmigt und gleichzeitig bestimmt worden, daß die Aufsicht über diese Anstalt zum Geschäftskreise des Großh. Verwaltungshofs gehöre, insoweit nicht die Zuständigkeit des Großh. Ministeriums des Innern vorbehalten ist. Die Uebernahme der Anstalt in staatliche Verwaltung findet am 1. Januar 1901 statt. Die unmittelbare Aufsicht über die Anstalt wird ein Verwaltungsrat zu führen haben, bestehend aus dem Vorstand des Großh. Bezirksamt Bretten, als Vorsitzendem, dem Vorsteher der Anstalt, dem Anstaltsarzt, den Anstaltsgeistlichen und dem Bürgermeister der Gemeinde Flehingen. Ferner wird die der Zentralleitung des Landesverbandes der badischen Bezirksvereine für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge gehörende und bisher von derselben geleitete Erziehungsanstalt für schulentlassene weibliche Zwangszöglinge in Sickingen am 1. Januar 1901 pachtweise an den badischen Landesverein für innere Mission übergehen und von diesem Zeitpunkte an von diesem letzteren geleitet werden. Nach Mitteilung des badischen Landesvereins für innere Mission wird eine Aenderung in dem Betriebe der Anstalt nur insofern eintreten, als der badische Landesverein im Hinblick darauf, daß schon eine katholische Anstalt für schulentlassene weibliche Zwangszöglinge seit Jahren in Heitersheim besteht, wodurch für die katholischen Zwangszöglinge gesorgt ist, in die bisher paritätische Anstalt Sickingen vom 1. Januar 1901 ab nur noch evangelische Zwangszöglinge aufnehmen wird.

: **Bretten**, 30. Nov. Wie ärztlicherseits festgestellt wurde, ist der ledige 55 Jahre alte Tagelöhner Karl Arnold, welcher am Sonntag Morgen in der Scheune seiner Eltern bewußtlos aufgefunden wurde, infolge übermäßigen Schnapsgenusses gestorben. Derselbe soll am Samstag Abend in einer hiesigen Wirtschaft eine ganze Flasche Schnaps getrunken haben. Bereits am anderen Tage starb derselbe, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

: **Heidelberg**, 30. Nov. Der Schloßverein wird in nächster Zeit Ausgrabungen auf der Molkenkur veranstalten, um die noch immer unentschiedene Frage nach der Lage des alten Heidelberger Schlosses der Lösung näher zu bringen. Dieses erste, 1225 im Lehensbrief Otto II. erstmals erwähnte Heidelberger Schloß ist nicht zu verwechseln mit dem erst unter Rudolf II. urkundlich bezeugten neuen Schloß, das an der Stätte der heutigen Schloßruine auf dem Jettenbühl gelegen ist.

: **Hockenheim**, 30. Nov. Mit dem Abhängen des Tabaks mußte gestern abgebrochen werden, da sich die feuchte Witterung als nicht günstig erwies. Einige Partien wurden zu 30 M. und Trinkgeld verkauft. Trockene Witterung wäre sehr zu wünschen.

: **Grötzingen**, 30. Nov. Der vorgestern Nacht, wie von uns gemeldet, vom Zuge überfahrene Mann ist der Gärtner Anselm Braun, der bei Wartstation 7 trotz geschlossener Barriere den Bahnkörper betrat. Der Kopf und ein Bein wurde ihm abgefahren.

: **Gernsbach**, 30. Nov. In einer der letzten Nächte wurde Herrn Elsenhans hier die in seinem Fischweier eingesetzte Forellenbrut vergiftet. Der Schaden beträgt gegen 200 M. Der Urheber dieser Büberei ist leider noch nicht entdeckt.

: **Au a. Rh.**, 1. Dez. Gestern Nachmittag ertrank das 3½ Jahre alte Söhnchen des Holzschuhmachers Engelbert Stolz in der Dunggrube im Stalle und war sofort tot.

: **Offenburg**, 30. Nov. Gestern Abend fuhren auf dem hiesigen Bahnhofe zwei Güterzüge aufeinander, weil, wie man hört, das betreffende Gleise zu früh als frei gemeldet worden sein soll. Ein Langholzwagen schob sich förmlich in einen anderen hinein. Einer Lokomotive wurden die Puffer abgedrückt, auch sonst entstand bedeutender Materialschaden. Menschen kamen glücklicher Weise nicht zu Schaden.

: **Waldkirch**, 30. Nov. Das von uns gemeldete Jagdunglück, wobei der Kandelwirt den als Treiber verwendeten Feldhüter Hoffmann von hier erschoß, soll dadurch entstanden sein, daß der Kandelwirt B. auf einen wildernden Hofhund schoß, wobei ein Schrotkorn abirrte und den Feldhüter ins Herz traf. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein.

: **Bruzen**, 30. Nov. Wegen Verdachts, Vermögensstücke im Werte von einigen Tausend Mark zum Nachteil der Gläubiger verheimlicht oder bei Seite geschafft zu haben, wurden gestern zwei Brüder, über deren Vermögen seinerzeit das Konkursverfahren eingeleitet wurde, verhaftet.

□ **Stuttgart**, 30. Nov. Die Hoffnung, daß die nachgerade unerträglich gewordenen Zustände auf der allen Besuchern Stuttgarts bekannten Filderbahn ihrer Sanierung entgegengehen, scheint sich jetzt erfüllen zu wollen. Nachdem in der letzten Zeit der größte Teil der Aktien zu einem Preise von 60 Proz. des Nennwertes in den Besitz der westdeutschen Eisenbahnbaugesellschaft übergegangen war, fand heute eine außerordentliche Generalversammlung statt, in welcher ein neuer Aufsichtsrat gewählt wurde. In denselben wurden der Mehrzahl nach Vertreter von Kölner und Berliner Finanzinstituten gewählt, aus Württemberg gehören dem neuen Aufsichtsrat an: Straßenbahndirektor Lipken-Stuttgart, Gemeinderat Dr. Rettich-Stuttgart und Landtagsabg. Vogler-Neresheim. Den Vertretern der interessierten Fildergemeinden wird bei Aufstellung der Fahrpläne und Tarife eine begutachtende Stimme eingeräumt. Der anwesende Vertreter der westdeutschen Eisenbahnbaugesellschaft, Generaldirektor Mühlen-Köln, sprach sich über die zukünftige Gestaltung des Unternehmens aus. Seine Gesellschaft sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Filderbahn bei der jetzigen Art des Betriebs nicht gedeihen könne. Die seitherige Verwaltung habe zwar unter den vorhandenen schwierigen Verhältnissen das Möglichste geleistet, auch sei das Material ein vorzügliches. Wenn aber der Betrieb in der bisherigen Weise fortgesetzt werden sollte, so möchte er die Aktien nicht zu 10 Proz. haben. Vor allem sei nötig, den kostspieligen Dampfbetrieb auf der Zahnradstrecke bis Degerloch durch elektrischen Betrieb zu ersetzen; auch sei es nötig, den Degerlocher Bahnhof zu entlasten. Zu dem Zweck sei beabsichtigt, eine elektrisch betriebene Bahn von Degerloch aus über die neue Weinsteige bis nach dem Bopserbrunnen zu erbauen, wo sie sich an die in der nächsten Woche zur Eröffnung gelangende Straßenbahnlinie anschließen würde. Auf den Fildern soll ein gemischter Betrieb, teils elektrisch, teils Dampf, eingeführt werden. Bei der Personenbeförderung sollen nur in außerordentlichen Fällen, wenn eine starke Verkehrssteigerung eintritt, die vorhandenen drei Lokomotiven in Anspruch genommen werden. Der Güterverkehr würde ausschließlich durch Dampf bewältigt. Die neue elektrische Linie über die Weinsteige nach dem Bopserbrunnen würde eine Steigung von 1 : 16 erhalten, also als Adhäsionsbahn ohne Verwendung von Zahnrädern, betrieben werden können. Die elektrische Centrale kommt wahrscheinlich in die Nähe des Stuttgarter Centralbahnhofs und wird so angelegt, daß die Filderorte späterhin von derselben aus mit elektrischer Kraft versorgt werden können. Die gesamte Neuanlage wird auf etwa 8—900 000 M. taxiert. — Finanzrat Oesterlen, welcher der Generalversammlung als Regierungskommissär anwohnte, sprach den Wunsch aus, daß das Unternehmen in seiner neuen Gestalt der Bevölkerung wie der Gesellschaft zum Vorteil gereichen und das neue Unternehmen besser prosperieren möge als das alte.

— Die noch lebenden 12 Offiziere des 2. Württembergischen Infanterie-Regiments, welche die Kämpfe bei Villiers mitmachten, versammelten sich heute in altgewohnter Weise zu einem Festmahl im Hotel „Bertrand" um General v. Ringler, der damals das Regiment führte, und jetzt der einzige noch lebende Regimentskommandeur aus dem französischen Feldzuge ist. v. Ringler, welcher mehr als 80 Jahre zählt, erfreut sich noch voller Rüstigkeit. Der Feier wohnten auch die Generale v. Dettinger und v. Schott an.

w **Worms**, 30. Nov. Beim Frühstück anläßlich der Brücken-Einweihung sprach Minister v. Thielen über die Aufgaben, Vorteile und das gute Einvernehmen innerhalb der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft. Der Großherzog kehrte um 2 Uhr 38 Min. nach Darmstadt zurück.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Dezember.

= **Aus dem Hofbericht.** Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern Vormittag gegen 9 Uhr von Schloß Baden hier ein. Bald nach erfolgter Ankunft nahm der Großherzog die Meldung des Majors Knecht, Kommandeurs des Landwehrbezirks Karlsruhe entgegen. Von 10 Uhr an erteilte Seine Königliche Hoheit den nachgenannten Personen Audienz:

dem Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs Lewald, sowie dem Domänendirektor Dr. Reinhard in Karlsruhe, dem Landeskommissär Geheimen Oberregierungsrat Föhrenbach in Freiburg, dem Vorsitzenden des badischen Landeskomitees des deutschen Flottenvereins, Kammerherrn und Oberleutn. a. D. v. Stabel, dem stellvertretenden Vorsitzenden des genannten Komitees, Kammerherrn und Oberstleutnant z. D. Freiherrn Roeder v. Diersburg, dem Geheimen Kommerzienrat Schneider und dem katholischen Stadtpfarrer Geistlichen Rat Knörzer in Karlsruhe, dem Kammerherrn und Oberförster Freiherrn v. Stetten-Buchenbach in Eberbach, dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Dr. Groos in Bruchsal, dem vorsitzenden Rate bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Geheimen Regierungsrat Wiener, dem Oberbaurat Gernet bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, dem Regierungsrat Herrmann daselbst, dem Baurat Cassinone bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, dem Bezirksarzt Dr. Schatz in Villingen, dem Notar Bolack in Grießen, dem Sekretär des Oberhofmarschallamts, Rechnungsrat v. Nida in Karlsruhe, dem Professor Dr. Höß in Rastatt, dem Oberförster Daumüller in Neustadt und dem Bahnbauinspektor Hauger in Waldkirch.

Nachmittags halb 3 Uhr unternahmen die Herrschaften eine Rundfahrt, um verschiedene Geschäfte zum Zwecke des Ankaufs von Weihnachtsgaben zu besuchen. Von halb 5 Uhr an nahm der Großherzog die Vorträge des Generaladjutanten, Generallieutnants v. Müller, des Ministers v. Brauer, des Ministers Dr. Buchenberger und des Geheimerats Dr. Schenkel entgegen. Die Rückfahrt der Großherzoglichen Herrschaften nach Baden erfolgte abends 8 Uhr 40 Minuten.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 30. Nov. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß mit einem aus Anlehensmitteln zu bestreitenden Aufwand von 2400 M. die Wandbrunnen und die Klosetanlage im Maleratelier-Gebäude, Westendstraße 65, neu hergestellt werden. — Weiter wird die Zustimmung des Bürgerausschusses dazu beantragt, daß über den Ersatz von Straßenherstellungs- und Unterhaltungs-, sowie von Kanalisationskosten für die Goethestraße westlich der Yorkstraße Ortsstatuten nach Maßgabe der veröffentlichten Entwürfe erlassen werden. — Die Karlsruher Straßenbahn-Gesellschaft wird ersucht, zu prüfen, ob zur Vermeidung der geräuschvollen Stöße der elektrischen Straßenbahnwagen beim Befahren der Schienenstöße diese nicht durch Eintreiben von Stahlkeilen möglichst gedichtet und hierauf die Schienenlaufflächen an den Stößen abgehobelt werden sollen, sodaß die Schienenoberfläche vollkommen abgeglichen wird, ähnlich wie dies in Dresden von der dortigen Straßenbahnverwaltung mit Erfolg geschehen ist. — Auf Anfrage der Straßenbahn-Gesellschaft stimmt der Stadtrat, vorbehaltlich der polizeilichen Genehmigung, zu, daß künftig die Straßenbahnwagen im Interesse der Verkehrssicherheit nicht mehr hinter den Straßenkreuzungen, sondern vor denselben halten. — Da die Anbringung eines Wandbrunnens am südlichen Pfeiler der Hirschstraßen-Brücke Schwierigkeiten in baulicher Hinsicht begegnet, soll auf dem Sonntagplatz ein freistehender Brunnen ähnlich demjenigen auf dem Rondell in der Karl-Wilhelmstraße errichtet werden. (Schluß folgt.)

= **Der Badische Handelstag** tritt am Dienstag, den 4. Dez., mittags 12 Uhr, im großen Rathaussaale dahier zusammen. Auf der Tagesordnung stehen: Handelsverträge, Maximal- und Minimaltarif, Zolltarifgesetz.

E. **Gewerbeverein.** Die letzte außerordentliche Hauptversammlung — geleitet von Herrn Hofschlossermeister Hammer — war zahlreich besucht. Als 1. Punkt der Tagesordnung stand die Wahl des ersten Vorsitzenden. Dem Vorschlag der Wahlkommission und des Gesamtvorstandes entsprechend, wurde Herr Apotheker Schoch mit 47 von 51 abgegebenen Zetteln gewählt. Herr Schoch erklärte sich sodann zur Annahme der Wahl bereit, dabei erklärend, daß er seine Kraft gerne dem Verein und dem in demselben vertretenen Gewerbestande widme, dem Gewerbestande der Stadt Karlsruhe, den er zu schätzen wisse. Er hoffe, bei seiner Thätigkeit auf die Mitwirkung aller Vereinsmitglieder rechnen zu dürfen. Der Vorsitzende erteilte dann das Wort Herrn Fabrikant Brand, Firma Brand u. Ritz, der in nahezu 1½-stündigem Vortrag über die Pariser Weltausstellung 1900 berichtete. Den Darlegungen des Herrn Brand folgten mit großem Interesse die Anwesenden und erfreuten sich an den eingehenden Schilderungen der verschiedenen Neuheiten sowohl der Maschinen-Industrie im allgemeinen, als auch der Werkzeugmaschinen im besonderen. Was Herr Brand über Drehbänke, Fräsmaschinen, Hobel-, Schleif-, Sägeschärf- und Holzbearbeitungsmaschinen, sowie Meßwerkzeuge u. s. w. sagte, zeugte von einem eingehenden Studium dieser Abteilungen, gleichzeitig aber auch von einem ganz erheblichen Maß maschinentechnischer Kenntnisse. Herr Brand dankte am Schluß seiner hoch interessanten Ausführungen der Großh. Regierung für die ihm gewordene Beihilfe und erklärte sich bereit, Interessenten gerne und jederzeit eingehende Auskunft über Einzelheiten geben zu wollen. Der Herr Vorsitzende sprach namens des Vereins und der Anwesenden dem Herrn Berichterstatter herzlichen Dank aus für den auch mit Vorzeigung verschiedener Erzeugnisse, Bilder 2c. unterstützten Vortrag. Der Herr Vorsitzende machte — weil die Zeit soweit vorgeschritten war — den Vorschlag, die beiden Herren Kistner und Löw, zu ersuchen, ihre auf den gleichen Abend vorgesehenen Berichte in einer demnächst einzuberufenden Versammlung erstatten zu wollen, womit die genannten Herren und die Versammlung einverstanden waren. Diese Versammlung wird voraussichtlich am 12. Dezember stattfinden. Der Herr Vorsitzende beantwortete die letztmals im Fragekasten gelegene Frage, und da weiter keinerlei Anträge gestellt wurden, schloß er um 11 Uhr die Versammlung.

— **Eine Ausstellung mit Verkauf** von Arbeiten der Schule für Kunststickerei des Bad. Frauenvereins. Dieselbe wird am Montag, den 3. Dez., Dienstag, 4. Dez., Mittwoch, 5. Dez., von 10—1 Uhr und von ½3—5 Uhr stattfinden.

= **Fußballverein.** Morgen, Sonntag Nachmittag ½3 Uhr, findet auf der südwestlichen Ecke des großen Exerzierplatzes ein Fußballwettspiel zwischen dem „Karlsruher Fußball-Verein" und dem „Freiburger Fußball-Klub" um die Meisterschaft von Südwestdeutschland statt. Und zwar kommt in diesem Spiele die dritte Runde zum Austrag. Da der Freiburger Klub im Jahre 1898 die Meisterschaft gewonnen hat, und der Karlsruher Verein in diesem Jahre in den beiden ersten Runden glänzend gesiegt hat (Pforzheim 6:0 und Stuttgart 9:0), steht ein sehr interessantes Wettspiel in Aussicht; jedenfalls wird der Sieg, wem er auch zufällt, sehr knapp werden.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 30. Nov. (Effekten.) An der heutigen Börse war nur geringes Geschäft. Es wurden umgesetzt: Brauerei Kleinlein-Aktien zu 147.50 Proz. Sonstige Notierungen: Mannheimer Bank 118 G., Pfälz. Hypothekenbank 168.20 bez., Oberrhein. Versicherungs-Aktien 260 bez. u. G., Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien 160 B.

* **Mannheim**, 30. Nov. (Getreidemarkt.) Bei schleppendem Geschäftsgang war die Stimmung ruhig. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 132.— bis M. 134.—, Südrussischer Weizen M. 130.— bis M. 142.—, Kansas II M. 133.50 bis 134.50, Redwinter M. 134.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 133.— bis —.—, feinere Sorten 139.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 129.— bis 143.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 108.—, altes Mixed-Mais M. 95.— bis —.—, neues Mixed-Mais Dez.-Abldg. 91—, La Plata-Mais M. 93.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 99 bis —, amerikanischer Hafer M. 104.— bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 30. Nov. (Abendbörse.) Kreditaktien 211.60, 70 b. Disc.-Comm. 181.20, 40, 30 b. Deutsche Bank 200.10 b. Handelsgesellschaft 153.10 b. Nationalbank 134.20 b. Banque ottomane 108.90 b. Dresdner 149.50 b. Bayr. Bank 96.25 b. Bochumer 189.10 b. Harpener 182.55 b. Hibernia 206.15 b. Zellstoff Dresden 89 b. Lahmeyer 146.50 b. Chem. Albert 173 b. Höchster 343.50 b. Elektr. Frankfurt 95.20 b. Northern 83.90, 84.30 b. Gotthard 146.80 b. Central 155.90 b. Nordost 98.80 b. Union 92.40 b. Jura-Simplon 96.50, 60 b. Henri 112.60 b. Paketschiffahrt 129.60 b. Lloyd 117 b. Südd. Eisenbahn 151 b. Türken C 26.25 b. Türken-Lose 112.60, 40 b.

* **Berlin**, 30. Nov. Spiritus, 70er loco 45.50, 50er —.—.

* **Magdeburg**, 30. Nov. Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.40—10.52—. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.30—8.60. Stetig. Kristallzucker I. 27.72½, Brotraffinade I. 27.72½, Gemahlene Raffinade 27.72½, Gem. Melis 27.22½. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9.77½ G. 9.80— Br., per Dez. 9.75— G. 9.80— Br., per Januar-März 9.90— G. 9.95— Br., per Mai 10.07½ G. 10.10— Br., per August 10.30— G. 10.32½ Br. Ruhig. Wochenumsatz 523 000 Zentner.

* **Hamburg**, 30. Nov. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.), per Dez. 34½ Pf., per März 35¾ Pf.

* **Amsterdam**, 30. Nov. Weizen per Novbr. —.—, per März —.—, Roggen per März 128, per Mai 130. Leinöl loco 34¼, per Dez. 33⅞, per Jan.-Mai 30⅞, per Juni-August 27⅝, Banka-Zinn loco 77½, Billiton loco 77—.

* **Rotterdam**, 30. Nov. Zink Banka prompt fl. 78—.

* **Liverpool**, 30. Nov. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr 16000, Umsatz 10000 B. Amerikaner anziehend, 1/16 höher. Surats unverändert.

* **London**, 30. Nov. Silber 29 11/16.

* **London**, 30. Nov. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72½, do. 3 Monate 73—, Best Selected 78¾, — Zinn Straits cash. 124—, do. 3 Monate 124—. — Blei spanisch 17—, do. englisch ——. Zink ordinary brands 19—, do. Spezial brands ——.

* **Glasgow**, 30. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 8 d. Warrants Middlesborough III. 61 Sh. 3 d.

Bücher und Zeitschriften.

* Zur Geschichte der Theorie der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland. Von Dr. Eduard Otto in Offenbach a. M. (Sammlung gemeinverst. wissensch. Vorträge, herausgegeben von Rud. Virchow. Neue Folge. XV. Serie, Heft 350.) (Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. [vorm. J. F. Richter] Hamburg.) 1900. Preis 0.75 M. — Hohentwiel u. Ekkehard. Von Dr. Karl Weiß. Lfgg. 7 u. 8. (St. Gallen. Wiser u. Frey). — Petrus in Rom und der päpstliche Primat. Von Prof. W. Soltau. (Sammlung gemeinverst. wissensch. Vorträge, herausgegeben von Rud. Virchow. Neue Folge. XV. Serie, Heft 349. Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. [vorm. J. F. Richter] in Hamburg. 1900.) Preis 0.75 M. — Hamerlings Werke. Volks-Ausgabe in 4 Bänden. Ausgewählt und herausgegeben von Dr. Michael M. Rabenlechner. Mit einem Geleitwort von Peter Rosegger. Lieferung 1. Vollständig in 35 Lieferungen à 50 Pf. (Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. [vorm. J. F. Richter] in Hamburg.) — Dr. G. Carring. Das Gewissen im Lichte der Geschichte sozialistischer und christlicher Weltanschauung. (Berlin, Akademischer Verlag für soziale Wissenschaften. Dr. John Edelheim.) Preis 2 M. — Führer durch die Börse, ein Leitfaden für die Kapitalanlage in Wertpapieren und zum Unterricht über das Börsen- und Aktienwesen, unter Berücksichtigung der einschlägigen Gesetze und Verordnungen, herausgegeben von Paul Steller. Zweite, neu bearbeitete Auflage. (Köln, Kommissionsverlag der Ph. Gehly'schen Buchdruckerei.) 146 Seiten Groß-Oktav. Preis geb. 4 M.

Deutscher Reichstag.

Die Beratung der Anleihegesetze gab gestern Anlaß zu einer finanztechnischen Debatte, aus der von allgemeinerem Interesse die Erörterung jener 80 Millionen-Anleihe ist, die im Herbst bei amerikanischen Bankhäusern untergebracht wurde. Der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Thielmann begründete diesen Schritt mit dem Umstand, daß zu jener Zeit der Geldstand in Amerika flüssiger war als bei uns. Auch der nationalliberale Abg. Büsing erklärte die Transaktion für berechtigt, hält es aber für einen Fehler, daß den Amerikanern die Möglichkeit gegeben wurde, die Anleihe wieder auf den deutschen Markt zu werfen. Von den übrigen Rednern polemisierten Graf Kanitz, Hahn und besonders Lucke vom Bund der Landwirte gegen jene Maßregel, die Abg. v. Siemens mit sachlichen Ausführungen nochmals verteidigte. Bei der dann vorgenommen Prüfung der Einnahmen und Ausgaben von 1899 gab es nochmals eine Debatte über Etatsüberschreitungen, Indemnität u. dergl. Schließlich wurden nach rein formaler Besprechung die vom Strafgesetz und Strafprozeß handelnden Anträge Rinteln, Lenzmann, v. Salisch an eine Kommission überwiesen. Heute ist

keine Sitzung. Für Montag ist die Interpellation über die Kohlenfrage auf die Tagesordnung gesetzt worden.

w **Berlin**, 30. Nov. Den Abendblättern zufolge wurden dem Parlamentsberichterstatter, der die unrichtigen Meldungen über den Empfang des Reichstagspräsidiums beim Kaiser in die Presse brachte, vom Reichstagspräsidium die Tribünenkarten entzogen.

Kleine Chronik.

w **Düsseldorf**, 1. Dez. Das Schwurgericht des hiesigen Landgerichts verhandelte gestern gegen den Polizeisergeanten Guemann, der angeklagt war, gelegentlich einer Verhaftung in der Nacht vom 23. Juli dem Dreher Tevspecken mit dem Säbel einen Stich in die Lunge versetzt zu haben, an dessen Folgen derselbe starb. Guemann wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

w **Leipzig**, 30. Nov. Auf dem Rangierbahnhof Engelsdorf fuhr gestern Abend 10 Uhr der von Dresden kommende Durchgangszug Nr. 4576, dem irrtümlich die Einfahrt freigegeben war, eine in seinem Einfahrtsgeleise stehende Wagengruppe an, wodurch die letzten acht Wagen dieser Gruppe entgleisten. Beide Hauptgeleise der Leipzig-Dresdener Linie sind vorübergehend gesperrt. Infolge des dichten Nebels bemerkte der Lokomotivführer das Hindernis erst, als es ihm nicht mehr möglich war, den Zug zu halten. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich. Niemand wurde verletzt.

w **Leipzig**, 1. Dez. Gestern Nachmittag raubte auf der hiesigen Reichsbank ein aus Magdeburg zugereister Zuschneider einem 19jährigen Handlungskommis 600 M.; er stürzte aber und wurde verhaftet.

w **Berlin**, 30. Nov. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Versetzung des Ersten Staatsanwalts Settegast in Konitz an die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Limburg a. L.

w **Rom**, 1. Dez. Infolge anhaltender Regengüsse sind viele Teile von Toscana und der römischen Provinz überschwemmt. Auch die niederen Teile der Stadt Rom, das Forum und das Pantheon, stehen unter Wasser. Mehrere Menschen sind umgekommen.

* **Pest**, 30. Nov. Der seit 15 Jahren dem hiesigen deutschen Generalkonsulat als Sekretär zugeteilte Hofrat Adolf Jager, der seit einiger Zeit kränkelte, ist nachts plötzlich infolge Herzlähmung im 50. Lebensjahr gestorben. Jager war früher in Rom und Sofia thätig. („Frkf. Ztg.")

w **Pest**, 1. Dez. Auf der Fahrt Kaiser Franz Josefs nach Gödöllö machte ein Irrsinniger Namens Haß den Versuch, ein Schriftstück in den Wagen des Kaisers zu werfen. Der Thäter wurde sofort festgenommen. („Lokalanzeiger".)

w **San Francisco**, 30. Nov. Gestern hatten zahlreiche Zuschauer eines Fußballwettkampfes auf dem Dach einer Glasfabrik Platz genommen. Das Dach stürzte ein. Etwa 100 Personen fielen auf die unmittelbar darunter befindlichen Oefen und die mit flüssigem Glase gefüllten Gefäße. Mehrere Personen blieben auf der Stelle tot. Viele andere erlitten schwere Brandwunden.

w **San Francisco**, 1. Dez. Bei dem Unglück, das sich gestern bei dem Fußballwettkampf durch Einbrechen des Glasdaches ereignete, kamen 14 Personen ums Leben.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 30. Nov. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die Beschränkungen der Ein- und Durchfuhr aus Glasgow aufgehoben sind, sowie die Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung von Sitzgelegenheit für Angestellte in offenen Verkaufsläden.

w **Meseritz**, 30. Nov. Bisheriges Wahlergebnis der Reichstags-Stichwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst: v. Gersdorff (kons.) 9468, Chrzanowski (Pole) 8265 Stimmen. Vier kleine Bezirke fehlen noch.

w **Brüssel**, 30. Nov. Die Kammer lehnte mit 77 gegen 61 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen die Tagesordnung des Liberalen Delvaux ab, die besagt, die Unterdrückung des militärischen Stellvertreterwesens müsse die Vorbedingung für die Reorganisation der Armee sein.

w **Paris**, 30. Nov. Kammer. Basly fragt über die Katastrophe von Aniches an und fordert, daß Vorräte von Dynamit innerhalb der Minen verboten werden sollten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten antwortet, die Ursache der Explosion sei noch nicht genau bekannt, es sei möglich, daß infolge Feuchtigkeit Selbstentzündung eingetreten sei. Die geltenden Vorschriften enthalten über die Vorräte von Dynamit innerhalb der Minen genaue Bestimmungen. Untersuchung sei eingeleitet, ob diese Vorschriften genau beobachtet wurden. Die Kammer fährt bis zum Schlusse der Sitzung mit der Generaldiskussion des Ackerbaubudgets fort.

* **Paris**, 1. Dez. Nach der „France Militaire" beabsichtigt der Kriegsminister, einen dokumentarisch belegten Gesamtbericht über den deutsch-französischen Krieg durch den Generalstab bearbeiten zu lassen. Das Werk soll Schritt für Schritt auf die Darstellung des deutschen Generalstabs antworten. Der Kriegsminister richtet die Aufforderung zu Beiträgen an Combattanten des Krieges, insbesondere an die Generale Billot, Saussier, Lewal, Dubarail, an die Erben Mac Mahons, sowie an alle Zeugen der Kriegsereignisse. („Frkf. Ztg.")

w **Livadia**, 30. Nov. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag und die vergangene Nacht sehr gut. Das Befinden war befriedigend. Um 9 Uhr abends war die Temperatur 36,4, der Puls 60. Heute Morgen war die Temperatur 35,8, der Puls 62.

w **Konstantinopel**, 30. Nov. Der armenische Bischof in Musch, Papten, wurde von den Lokalbehörden in Haft genommen, weil er eine Beschwerde über die von den Kurden an der armenischen Bevölkerung ausgeübten Bedrückungen erhoben hatte.

+ **New-York**, 30. Nov. Eine Depesche aus Valparaiso meldet, daß der Kongreß von Bolivia in geheimer Sitzung die Vorschläge Chilis verworfen hat. Der Krieg zwischen den beiden Mächten scheint unvermeidlich zu sein.

Präsident Krüger.

w **Paris**, 30. Nov. Der Senat nahm einstimmig den Antrag an, Krüger die Sympathie des Hauses in gleicher Weise, wie dies seitens der Kammer geschah, auszudrücken. Die Präsidenten verschiedener Gruppen begaben sich zu Krüger und teilten ihm den Beschluß mit.

w **Paris**, 30. Nov. Präsident Krüger empfing heute Vormittag den Syndikus des Gemeinderats, der ihm eine goldene Medaille zur Erinnerung an seinen Besuch im Rathause und den Abdruck auf Pergament des Protokolls der Gemeinderatssitzung vom 5. November überreichte, in der über den Empfang Krügers beraten wurde. Krüger dankte für die vielen Sympathiebeweise der Stadt Paris und deren Vertreter und betonte nochmals, daß nur durch ein Schiedsgericht der Frieden in Transvaal herbeigeführt werden könne.

w **Paris**, 30. Nov. Krüger begab sich heute Nachmitag in den Senat, um dem Senatspräsidenten Fallières einen Besuch abzustatten. Die Unterredung dauerte etwa 10 Minuten. Auf dem Hin- und Rückwege wurden Krüger durch die Volksmenge lebhafte Huldigungen dargebracht.

w **Paris**, 1. Dez. Präsident Krüger machte gestern Nachmittag Loubet im Elysée einen kurzen Abschiedsbesuch, den dieser erwiderte. Auch mit den Vorsitzenden der Kammer und des Senats tauschte Krüger Abschiedsbesuche aus.

w **Paris**, 1. Dez. Das „Journal officiel" veröffentlicht heute ein Dekret, in welchem unter Hinweis auf die Haager Konvention der frühere Ministerpräsident Bourgeois, der ehemalige Botschafter Laboulaie, der Deputierte d'Estournelles und Professor Renault als Mitglieder des internationalen Schiedsgerichts im Haag designiert werden. Mehrere Blätter bemerken hierzu, daß die Veröffentlichung dieses Dekret vor der Abreise Krügers eine besondere diplomatische Bedeutung besitze. Einzelne Journale wollen wissen, die englische Regierung beabsichtige, etwaige Vermittelungsvorschläge kurzer Hand durch unverzügliche öffentliche Bekanntgabe der Annektierung der beiden südafrikanischen Republiken zu verhindern.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 1. Dez. In der „Kreuzzeitung" widmet Graf v. Schlieffen, der Chef des Generalstabs, dem Obersten York einen Nachruf, in dem es heißt, die Stärke seines Charakters und der Reichtum seiner Gaben machten ihn wohl befähigt, den Besitz des großen Namens zu rechtfertigen, dessen Träger er war.

w **Rom**, 1. Dez. Nach dem Tode Yorks übernahm das Kommando der deutsch-italienischen Kolonne Oberstleutnant Salfa. Die Kolonne dürfte am 12. d. in Peking eintreffen. Der Gesundheitszustand des Korps ist gut.

w **Petersburg**, 30. Nov. „Birshewija Wjedomosti" polemisiert heftig gegen die deutsche Presse, welche angeblich fortgesetzt den Petersburger Redaktionskreisen vorwerfe, daß sie auf den Austritt Rußlands aus dem Konzert der Mächte drängten und ein gemeinsames Vorgehen mit Japan und den Vereinigten Staaten befürworteten und ein Sonderabkommen Rußlands mit China für notwendig hielten. Das Blatt schlägt vor, daß die einzelnen Kabinette die Friedensverhandlungen mit China unmittelbar mit den bei ihnen accreditierten chinesischen Gesandten führen sollen. Dadurch würde denjenigen Kabinetten, deren Programm mit den in China noch fortdauernden militärischen Operationen in Widerspruch stehe, die Freiheit des Handelns wiedergegeben.

w **Tientsin**, 29. Nov. Die provisorische Regierung hat eine Kundgebung erlassen, in der das Verbergen von Waffen in der Stadt und in der Vorstadt bei Todesstrafe verboten wird. Es wird für die Auslieferung der Waffen eine Frist von fünf Tagen festgesetzt. Diese Vorsichtsmaßregel ist sehr notwendig, da eine große Menge Waffen gefunden worden ist und zahlreiche Boxer sich in der Stadt verborgen aufhalten.

w **Peking**, 29. Nov. Auf Betreiben der deutschen Gesandtschaft wurde durch den Prinzen Tsching die Absetzung des Magistrats Tschanglo wegen christenfeindlicher Agitation durchgesetzt.

w **Tientsin**, 29. Nov. Der Provinzialschatzmeister Tangwenhuan, der vom Militärgericht in Paotingfu zum Tode verurteilt worden ist, wird nach Tientsin gebracht und dort vom Scharfrichter der städtischen Regierung enthauptet werden.

Der südafrikanische Krieg.

w **Haag**, 1. Dez. Wie verlautet, bewilligte die Regierung dem Niederländischen Konsul in Laurenço Marques, Pott, einen dreimonatlichen Urlaub. Pott wird demnächst in Holland erwartet.

w **London**, 1. Dez. Lord Roberts wurde durch Kitchener ersetzt, der zum Generalleutnant befördert wurde mit dem Titel: Lokal-General.

w **Oranjeriver**, 30. Nov. Eine Abteilung des Generals Settle wurde am letzten Dienstag von 400 Buren unter dem Kommandanten Hertzog in der Nähe von Luckhoff angegriffen. Die Feinde hatten eine starke Stellung eingenommen und wurden nach einem heftigen Kampfe von dort vertrieben. Sie sollen schwere Verluste erlitten haben; die englischen Verluste sind gering. Hertzog versuchte eine Verbindung mit Dewet herzustellen, der sich in der Nachbarschaft befinden soll.

w **Vryburg**, 27. Nov. Die Garnison von Schweizereneke wurde von einer Abteilung aus Vryburg entsetzt. Die Buren, welche den Platz eingeschlossen hatten, leisteten einigen Widerstand, wurden aber schließlich mit Verlusten zurückgetrieben. Die Engländer hatten 3 Verwundete.

w **Kapstadt**, 30. Nov. Eine vorläufige Versammlung der vereinigten Komitees der Flüchtlinge aus Transvaal fand am letzten Dienstag im hiesigen Regierungsgebäude statt. Milner führte aus, daß sein letzter Besuch in Transvaal ihn zu der Ansicht bekehrte, daß es für die Uitländers noch nicht möglich sei, in genügender Anzahl die nötigen Eingeborenen eingerechnet, nach Transvaal zurückzukehren, um ihre Geschäfte wieder aufnehmen zu können. Er sei der Ansicht, daß die gänzliche Wiederaufnahme des Geschäfts erfolgen könne, bevor die Ordnung allgemein wieder hergestellt sei; er bäte aber dringend, die Leute möchten nicht zurückkehren, bevor man in der Lage sei, ihnen zu helfen. 300 Mann wurden ins Lager nach Worcester entsandt, wo der Afrikanderkongreß am 6. Dezember zusammenkommt. Roberts verließ Johannesburg und reiste nach Durban ab; er wird am 7. Dezember in Kapstadt erwartet, wo er sich einige Tage aufhalten wird.

w **Kapstadt**, 1. Dez. In der ganzen Kapkolonie wächst die Agitation zu Gunsten der Proklamierung des Kriegsrechts in den dortigen Landbezirken.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt
für Reklamen und Inserate: Georg Biz,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Samstag, 1. Dez. **„Der Fremde"** und **„Frau Königin"**. 20. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Sonntag, 2. Dez. **„Aida"**. 21. Ab.-Vorst. (A.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Montag, 3. Dez. Festvorstellung zur Feier des Geburtsfestes I. K. H. der Großherzogin: **„Das Thal von Andorra"**. 20. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Dienstag, 4. Dez. **„Ehrenschulden"**, **„Die Zeche"**, **„Liebesträume"**. 20. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Donnerstag, 6. Dez. **„Das Thal von Andorra"**. 21. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, 7. Dez. **„Der Fremde"**, **Frau Königin"**. 21. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Samstag, 8. Dez. **„Was ihr wollt"**. 22. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Gastspiel van Roy:

3. Vorst. außer Ab. am Sonntag, 9. Dez., **„Tannhäuser"** (Wolfram: Anton van Roy),
4. Vorst. außer Ab. am Dienstag, 11. Dez., **„Meistersinger"** (Hans Sachs: Anton van Roy, Beckmesser: Fritz Friedrichs).
5. Vorst. außer Ab. am Freitag, 14. Dez., **„Die Walküre"** (Wotan: Anton van Roy).

In Baden-Baden.

Mittwoch, 5. Dez. „Ehrenschulden", „Die Zeche", „Liebesträume" 11. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Alabaster Crême 8171

wird von Damen der ersten Gesellschaftskreise zur Erlangung eines reinen Teints von wunderbar alabaster-ähnlichem Aussehen allen anderen Mitteln vorgezogen; **Alabaster Crême** verhütet Aufspringen und Rotwerden der Hände. Vorrätig in allen Parfumerie-, Drogen- und Coiffeurgeschäften. **J. F. Schwarzlose Söhne**, Kgl. Hofl., Berlin, Markgrafenstr. 29. (Büchse Mk. 1.25.)

Lotze-Seide 1046

Hohensteiner Seidenweberei „Lotze" Hohenstein-Ernstthal
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.68 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Neurasthenie (Nervenschwäche) Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit **„Sanatogen"**. Zu haben in Apotheken und Drogerien. **Bauer & Cie., Berlin SO. 16.** 8194

Tischwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstrasse 25. 8057

Frankfurter Börsenkurse vom 30. November 1900.

Staatspapiere.	In Pap.	Proz. G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.7	95.0
„ 3½ „ „	95.6	95.3
„ 3 „ „	87.7	87.3
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „	94.90	95.0
„ 3½ „ „	95.8	95.60
„ 3 „ „	86.9	87.5
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	94.3
„ 3½ dto. . . M.	93.50	93.8
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.30	93.60
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	91.60	93.5
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	100.5
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.70	84.5
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1851 incl. Coup. v. 1./7. 99 „	—.—	89.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.7
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.80	101.30
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	91.20	94.70
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.00	94.70
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.50	94.70
„ „ 4 v. 1891 „	100.5	101.40
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.10	94.7
„ „ 3½ v. 1893 „	93.6	94.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.70	94.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.20	87.4
Griech. E.-B. v. 90	37.50	39.90
Italien. 4 Rente . Lr.	93.8	95.0
Italiener 4 Rente Lr.	93.10	94.5
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.50	98.9
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 3½ E.-B.-St. Sch.	—.—	119.30
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	97.50	97.7
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.30	97.70
„ 5⅕ E.-B.-Staatssch.	—.—	123.80
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.20	36.70
do. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.70	98.30
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
do. am. 5 Rte. 81/88	87.30	87.60
Rumän. 4am. Rt. v. 90	72.	73.6
4 „ „ v. 94	74.00	73.2
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	98.5
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	99.40
4 „ Sf.E.-B.S. 1,2,89	99.70	99.40
4 „ Cons. E.-S. 3 v. 91	—	98.40
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.70
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	95.70
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	90.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.1
„ 3½ v. 86 „	91.9	94.1
„ 3½ v. 90 „	91.50	94.70
„ 3 . . . „	86.2	84.50
4 Serb. amort. v. 1895	59.30	61.30
4 Span. ausl. v. 1882	69.9	65.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.50	97.
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.0	92.20
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ „ E.-A. 89 Silb.	93.70	97.7
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	98.50
4½ „ „	95.50	98.40
4 Egypt. unific.-Obl.	105.20	106.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.	41.80

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.60
3 Baden-Bad. v. 1886	88.00	84.60
3½ „ von 98—1903	—.—	90.50
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ „ dto. v. 98—1902	—.—	93.5
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	88.40	88.50
3 „ von 1889	88.00	87.50
3 „ von 1896	—	84.50
3 „ von 1897	—	84.5
4 „ von 1900	100.30	100.6
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.5
3½ „ v. 1895	—	92.0
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.40	100.00
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.70
4 dto. Rom i. G. fl.	94.10	95.4
gr. Serie II—VIII	94.1	96.4

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	150.70	148.80
Frankfrt. Bank M. 4%	—	189.50
Badische Bank . 4%	119.80	121.00
Berliner Hdlsges. 4%	146.70	152.70
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	133.6
Deutsche Bank . 4%	189.80	196.30
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	119.60
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	179.10
Dresdener Bank 4%	141.3	149.0
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	111.5
Natibk. f. Deutschl. 4%	132.7	132.60
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.0
Pfälzische Bank 4%	131.60	134.8
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.80
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.8
Württ. Notenbank 4%	111.5	109.90
„ Vereinsb. 6%	139.20	139.80
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.30	121.30
„ Kredit-Bk. 5%	—	208.60
Wiener Bankverein 5%	—.—	118.

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	208.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	395.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	50.00	52.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	71.00
Cementwerk Heidelbg.	—	139.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	343.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	133.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	176.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.70	107.10
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	225.5

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	229.50
Pfälzische Maxb. 4½%	—	143.8
Pfälzische Nord 4%	126.2	129.8
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	116.70

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	142.40
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	27.5
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	136.8
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	99.40
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	32.60
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	24.00
dto. St.-A. 4%	47.20	48.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	99.20	100.70
3½ Pfälzische . .	91.30	91.50
3½ „ conv.	91.60	92.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.40
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	96.00
4 „ steuerfr.	97.70	98.80
4 Franz Josef „	96.00	95.6
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	94.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.80
5 dto. Lit. B. fl.	104.2	107.60
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	103.00
4 „ „ M.	91.2	91.40
3 „ „ Fr.	67.00	71.1
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	108.
4 „ von 1883 M.	97.80	98.90
3 „ I.—VIII. Em.	87.5	88.70
3 „ IX. Emmiss.	84.1	86.50
3 „ von 1885 Fr.	84.10	84.60
3 „ Erg.-Netz „	84.70	83.4
3 „ von 1895 strf.	78.50	81.80
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	77.20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	71.20	72.50
3 dto. v. 1891	72.20	70.30
4 Rudolf . . strf. fl.	94.50	96.20
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.10	98.90
5 Ungarische Galiz. fl.	105.10	105.10
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.5
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.9	57.8
3 Livornes L. C, D. u. D²	58.90	60.0
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	60.00
4 Toskanische C. Fr.	94.90	94.70
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	97.9
4 Russ. Südwest E.-B.	98.70	97.7
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.9
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	107.80	108.90
5 California u. Oregon	111.50	111.2
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.50	118.0
Southern Pac. of Calif.	107.80	107.3
West. N.-York B. I. M.	119.60	120.5

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	91.80	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.70
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.50
4 Pflz. Hyp.-C. „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.20	98.80
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.80
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.00
4 Preuß. Hyp.-Vers.-G.	96.20	96.10
3½ „ Vers.-A.-G.	90.20	90.60
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto. . .	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	100.
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	97.5
5 Dortmund Union-H.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	100.5
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	139.1	140.00
4 Bayerische Prämien	155.50	157.0
5 Donauregulierung .	—	130.2
3½ Köln-Mindener .	130.90	133.6
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.4
4 Meininger Präm.-Pf.	123.8	131.5
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	165.
4 „ v. 1860 .	131.5	136.0
3 Oldenburger . .	125.90	129.50
3 Türken Fr. 400.	105.30	111.8

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.30	42.5
Augsburger . . fl. 7	24.00	25.4
Braunschweig Thlr. 20	128.90	129.8
Finnländer Thlr. 10	63.30	67.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	25.8
Mailänder . Fr. 45	—	48.00
„ . Fr. 10	13.60	14.90
Meininger . fl. 7	24.20	24.40
Neuchateler. Fr. 10	28.00	28.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	355.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	348.50
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	25.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	285.50
Venetianer . Lire 30	23.20	23.00

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.19½
dto. Eisenbahn . . .	4.19½
Belgische . . . Fr. 100	81.00
Franz. . . . „ 100	81.20
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.70

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke	16.34	16.24
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.37

Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.18½
Franz. Banknoten.	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.60
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.30	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	77.00	—
London	Lstr. 1	20.415	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.20¾	4.21
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	81.05	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.90	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27. Nov. **Abrechnungstage** 29. Nov.
Notierungstage für Prolongationstage 26. u. 27. November 1900.

Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, Ausstattungsgeschäft, **Karlsruhe,** 171 Kaiserstrasse 171, liefern **complette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage.** 4869.20.11

Festhalle.

Sonntag den 2. Dezember 1900, nachm. 4 Uhr,
Erstes diesjähriges

Streich-Konzert

mit verstärktem Orchester,
sowie unter Mitwirkung des Konzert-Sängers Herrn **Kull,**
gegeben von der Kapelle des
1. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 14.
Leitung: Königl. Musikdir. **H. Liese.**

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg. } 1577

Programm 5 Pfg.
Lieder-Texte 5 Pfennig.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Eintrittskarten im Vorverkauf sind von Samstag mittag ab zu haben beim Stadtgarteneinnehmer Herrn Friedrich.

COLOSSEUM.

Samstag den 1. Dezember: **Keine Vorstellung.**
Sonntag den 2. Dezember: **Zwei Vorstellungen.**
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr mit
vollständig neuem Programm.
Erstes Auftreten folgender Artisten:
Lola Camargot, Costüm-Soubrette.
L. u. E. Grisantos, Sand-, Rauch-, Portrait- und Landschaftsmaler.
Jean Bayer, Salon-Humorist.
Broth. Antonio, dreifache Reckturner in Salon-Toilette.
Larini-Truppe, Excent.-akrob. Akt.
3 Sisters Maud, Spiegel- und Schirmtänzerinnen.
Caesaro und Faraone, Equilibristische Studien.
Asta-Trio, kom. Serenadensänger. 1572
In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher engagierten Artisten.

*A. Winter & Sohn Nachf. * * * * * Friedr. Köchlin,*

Grossherzoglicher Hoflieferant,

beehrt sich zum Besuche seiner auf dem Gebiete des ***Kunstgewerbes,*** *auch moderner Styl, der* ***Galanterie-*** *und* ***Haushaltungsbranche*** *auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten ausgestatteten*

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst einzuladen. 1579

Photographische Apparate

für Platten u. Films
in allen Preislagen. 1324

Alb. Glock & Cie.,

Kaiserstr. 89, **Karlsruhe.** Telephon 51.

R. Wolfinger, Karlsruhe,

Friedrichsplatz 9, Telephon 673.
Spezialmagazin
für Hotel- u. Haushaltungs-Einrichtungen.
Eigene Porzellanfabrik in Weingarten b. Durlach.
Grosses Lager aller gebräuchlichen Wirtschaftsgläser in bester Qualität.
Luxuswaren: Nippsachen, Fenster- u. Zimmerdekorationen, Figuren, Büsten, Vasen, Jardinièren.
Waschgarnituren in Porzellan und Fayence.
Bestecke und Tafelgeräte von **Christofle** und andern bedeutenden Silberwarenfabriken.
Palmen u. Dekorationspflanzen (D. R. Pat. 114 399).
Niederlage vieler brancheverwandter Patentartikel.
P. S. Ich bitte höflichst, den Darbietungen meiner Schaufenster geziemende Beachtung zu schenken. 1460

8122

Die schönste Zierde
für den **Weihnachtsbaum** ist ein reichhaltiges Sortiment

Glas-Christbaumschmuck,

enth. 300 Stück prachtvolle, farbige Glassachen, Früchte, schwebende Vögel, Kugeln, Glocken, Brillant-Reflexe, Obstkörbchen, Luftballons, Engel mit beweglichen Glasflügeln, Spitze, reizende übersponnene Neuheiten, Phantasiesachen, Eiszapfen, Lichthalter 2c., zum **enorm billigen** Preis von Mk. 5.— franco (Nachnahme Mk. 5.30). Ein Sortiment **größere** Sachen, 200 Stück, zum selben Preis. Sortimente in allen Preisen.

Kilian Müller Ph. Sohn, Lauscha, Th. No. 12.

Zur Weiterempfehlung enthält auch diesmal jede Kiste die im Vorjahr mit so großem Beifall aufgenommene **Geburt Christi,** aufstellbar, mit 24 farbigen Figuren bis 13 cm Höhe, über der Krippe Engel mit Gloria. Belehrende, freudenerregende Zugabe. Weihnachten 1899 wurden allein auf **Empfehlungen** und **Nachbestellungen mehr als 1400 Kisten expedirt. Viele Hundert glänzende Zeugnisse liegen vor.**

Alle kranken Puppen

heilt
die erste Karlsruher
Puppen-Klinik
von ***H. Bieler,*** Kaiserstraße 222.
Nur kurze Berufsstörung! 5070.22.19

In kath. Gegend des badischen Oberlandes, in schönem

Arzthaus,

sofort od. später geräumige **Parterrewohnung, Zubehör, Mansarden, event. Stallung, Wagenremise, mietfrei.** Für jüng. Arzt Gelegenheit z. Ausübung der Praxis. Anfr. beförd. die Exped. d. Bl. unter Nr. 1424.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle mein grosses Lager in

eingerahmten Bildern.

Eigene Einrahm- u. Schreinerwerkstätte im Hause.

E. Büchle,

Kunsthandlung, ***Rahmenfabrik,***
Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 149. 1246

Einsatz nur 1 Mark.

Weihnachts-Ziehung
der **Weimar-Lotterie**
vom **6.—10. Decbr. 1900.**
6000 Gewinne
im Gesamtwert von
Mk. 115,000.—.
Lose — auch Ansichtspostkarten mit Los — das Stück für **1 Mark — 11 Stück für 10 Mark** bei 1393
Carl Götz,
Lederhandlung u. Bankgeschäft,
Hebelstrasse 11 15, Karlsruhe.

Hauptgewinn
50,000
Mark
Wert.

1445

Friedrich Blos,

Grossherzogl. Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail.

Karlsruhe. Kaiserstrasse 104, Herrenstr.-Ecke.

ladet hiermit ergebenst ein zum Besuche seiner mit allen ***Saison-Neuheiten*** *reichhaltig ausgestatteten*
Weihnachts-Ausstellung

Mein Geschäft ist im Monat Dezember auch an den Sonntagen geöffnet.

Leder-, Bronze-, Holz-, Glas-, Porzellan-Waren, Reise-, Galanterie-Artikel.

Fächer, Schmuck-Artikel, Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikel u. s. w.

Weihnachts-Ausstellung

von
Spielwaaren u. Korbwaaren
bei
F. Wilhelm Doering in Karlsruhe,
Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse.

Viktor Merkle, Karlsruhe i. B.

Telephon 175.
Erstes Versand-Geschäft für:
Kolonialwaren • • • •
Delikatessen • Weine
Cigarren • • • • • • • • •
Gemüse- und Früchte-Konserven.
Preisliste franko zu Diensten. 1466

THE CONNECTING LINK

ENGLAND

über HOEK VAN HOLLAND

Karlsruhe—London.
Einzelreise 1. Cl. M. 78.50, 2. Cl. M. 54.60,
Doppelreise 1. Cl. M. 116.20, 2. Cl. M. 81.80.
Näheres durch: 2658.18.16
E. A. TEDDER, KÖLN a./Rhn., 14 Domhof.

Bekanntmachung.

Die am 1. Dezember ds. Js. vorzunehmende Volks-Zählung betr.
An sämtliche Haushaltungs-Vorstände und sämtliche einzel lebenden, eine eigne Hauswirtschaft führenden Personen, denen die Zählpapiere für die am 1. Dezember l. Js. stattfindende **Volkszählung** etwa **nicht** zugestellt worden sein sollten, ergeht die dringende Aufforderung, sich **sofort** auf dem **Statistischen Amt der Stadt,** Rathaus III. Stock, Zimmer Nr. 77, zur Entgegennahme der Zähl-Papiere zu melden.
Karlsruhe, den 30. November 1900.
Der Stadtrat.
Schnetzler.
1553 Dr. Schäfer.

Submission.

Die Lieferung von **Schulbedürfnissen** für arme Kinder der hiesigen einfachen Volksschule in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1901 soll in Submission vergeben werden. 1565
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens
Mittwoch den 10. Dezember 1900, vormittags 11 Uhr,
bei dem diesseitigen Sekretariat, Rathaus, Zimmer Nr. 53, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen. 1565
Die Wahl unter den Submittenten bleibt ausdrücklich vorbehalten.
Karlsruhe, den 28. November 1900.
Armenrat.
Kraemer. Wagner.

15 garantirt sichere **Treffer** muss jeder einzelne Theilnehmer innerhalb 6 Woch. erzielen. Nur einmalige Zahlung. Prosp. kostenlos.
Friedrich Esser Bank-Commission Frankfurt a. M. 1278

Hohen Neben-Verdienst für Damen u. Herren jed. Standes. Rückporto. **„Erwerb" postlagernd Hainichen i. S.** 12087

2330.18.9

Samstag abend 9 Uhr:

Klubabend,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.
Der Vorstand.

Dringendes Gesuch!

Welch edler Menschenfreund gewährt einem bedrängten Veteranen von 66 u. 70/71 eine erwünschte Beihilfe, um **einige eigene Gebrauchs-Muster** (vorzügl. Massenartikel) verwerten zu können? Hoher Zins und spätere doppelte Zurückzahlung wird zugesagt. Gefl. Offert. bef. die Exped. d. Bl. unter Nr. 7059.

Verkäuferin,

gewandte, bereits in größeren **Geschäften** thätig, **sucht,** am liebsten in der **Lebensmittel-Branche,** sofort oder später dauernde Stellung.
Offerten an die Expedition ds. **Bl.** unter Nr. 7054.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern.

8716.44.21

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 **M**; 1,40. **Prima Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse-** und **Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. **Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; 10 **M.** **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 **M.** **Jedes belieb. Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe, umsonst** u. **portofrei!** Angabe der **Preislagen** erwünscht!

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag, 1. Dezember 1900.
Abt. I. B (Gelbe Abonnementskarten).
20. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male wiederholt:

Der Fremde.

Schelmenspiel in einem Akt von
Fritz Lienhard.
Personen:

Der Fremde	Fritz Herz.
Der Wirt	Josef Mark.
Kunigunde, seine Tochter	Minna Höcker.
Hans, ihr Freier	Siegfr. Heinzel
Ein Schreiber } Gäste	Wassermann.
Ein Schneider } Gäste	Adolf Hallego.
Ein Knecht	Hugo Bauer.

Zum ersten Male wiederholt:

Frau Königin.

Spiel in zwei Abteilungen von Frz. v. Schönthan u. v. Koppel-Ellfeld.
Personen:

Ulrich von Hohentwyl	Fritz Herz.
Gertraude seine Frau	O. Gerhäuser.
Gräfin Bl. v. Narbonne	Minna Höcker.
Eleonore	Lina Lossen.
Arabella	Elis. Wagner.
Fenise	Maria Genter.
Clara	Anna Glocker.
Gabriel von Rosenwört	Hugo Höcker.
Balduin von Rudenberg	Alfred Gerasch
Kunz	L. Dahlberg.
Wolf	H. Benedikt.
René	S. Heinzel.
Gaston	Emil Hunkler.
Celestin	August Haag.
Frau Lüderitz	Rachel-Bender.
Florian, Archivar	Wilh. Kempf.
Bruno, Ulrichs Troßbub	F. Krausemann.
Jochen	Wilh. Beyer.
Brigitte, Kammerfrau	Marie Wolff.
Bärbel	Alwine Müller.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach ½10 Uhr.
Kleine Preise.

Der Weihnachtsverkauf **des** Manufaktur-, Modewaren- und Aussteuergeschäfts von
Schöpf & Bopp, hier,
begann am 29. November d. Js. und machen wir auf die heutige Beilage dieser Firma, welche der Stadtauflage beigegeben ist, besonders aufmerksam. 1557

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg